Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

**Band:** 27 (1923-1924)

Heft: 9

Artikel: Meine grüne Insel

Autor: Ostertag, Otto

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-667214

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Meine grüne Infel.

Das war mein Traum: ein Häuslein hoch am Hang Und von der Vögel süßem Schall umklungen, Das müßt' der Sonne frühen Jubel frinken Und ihren ersten seligen Gesang. Vielleicht auch von der Buchen Lied umsungen, Müßt' es im grünften Waldesherz verfinken Und Mondessilber tragen nächtelang. — Ein Garten müßte sein. Und eine Rosenwonne: Herzblut und Schnee. Und als der Sonnen Sonne Durchwandelt' zier und licht ihn meine Berzmadonne. Und ihrer Augen Schein, aus Samt und süßem Braun, Der müßte, was ihm naht, mit lauter Glück betau'n. Und ihrer Augen Leuchten müßte sprechen: Dies, Liebster, alles war dein Traum, mein Traum. Ein Bub auch mußte auf dem höchsten Baum Ein Nest sich bau'n, den rötsten Upfel brechen, Bis ihn aus seinem Simmelssit der Abend rief. Ein Mädchen auch mit Augen märchentief Müßt' zärklich sich zu allen Blumen neigen Und schläng' um ihre Puppe einen Reigen. Und dann am Abend, eh' die Sonne schied, — O meine grüne Insel, meine holde Erde Durchjubelt' meine Fenster noch ihr Lied: Daß jede Stunde mir ein Märchen werde.

Otto Oftertag.

# Wie Josua Grübler seinen Weg fand.

Erzählung von Jakob Boßhart.

Der Studiosus der Medizin Josua Grübler zählte zu den Schwerfälligen und Gewissenhaften. Nachdem er sich davon überzeugt hatte, daß jeder einzelne Mensch an der Krankheit schuld ist, an der die Belt jetzt leidet, hielt er es für die Pflicht eines jeden, und für die seinige im besondern, nach dem Heilmittel zu suchen.

Er wollte beglücken, etwas Großes vollbringen und sah keinen Weg dazu. In seinem Kopf hüllte sich alles in einen leichten Nebel. Sein Fall wurde durch eine verlorene Liebe, an der er verschlossen litt, verwickelt. Seine Freunde fürchteten sogar, er werde ganz verbummeln und, von innen zernagt, zugrunde gehen. Sie,